

## **Das Kind – Wie wir gequält wurden, unsere Gesundheit ruiniert.**

Sobald wir das Licht der Welt erblickt haben, finden wir Menschen uns in einer durchaus dramatischen Situation: orientieren uns mittels unserer Instinkte sofort in unserer Umwelt und keiner kriegt's mit. Wir haben in unserem Stoffwechsel nicht genügend Enzyme für das, was uns jetzt an denaturiertem Essen droht. Wir haben keine Darmsperre. Unser Immunsystem läuft auf Hochtouren. Wir können noch nicht sprechen wir können noch nicht denken-und wissen daher nicht, wie uns geschieht.

Und es geschieht eine Menge. Detailliert und bildhaft betrachtet, sieht es dann so aus: kaum sind wir geboren, kam fühlen, sehen und riechen wir diese Welt, wird sofort über uns verfügt. Mit ein wenig Glück bekommen wir als erste Nahrung artgerechte Muttermilch. Auch wenn diese versetzt mit einigen denaturierten Substanzen, die unerkannt durch Muttis Körpersystem driften und damit unser junges Immunsystem beanspruchen- irgendwie kriegen wir das schon hin.

Doch bald schon kommt die gekochte Nahrung. Babybrei, Pasteurisierte Milch. Erhitzte Zeug aus Glas und Flasche. Wir drehen den Kopf Weg-riecht nicht gut. Der Instinkt meldet: Nein, doch man steckt es uns in den Mund-Schmeckt widerlich, wieder spucken wir (Instinkt). **Man regt sich über uns auf.** Schlimmer noch-Mama lächelt uns zu (kennt man ja, Babys müssen erst noch eingewöhnt werden)! Plötzlich haben wir Plastik im Mund -schmeckt widerlich.Wir spucken. **Man regt sich über uns auf.** Ein weiches Teil daran hängt eine Flasche. Wir saugen (Instinkt). Weißes Zeug strömt in den Mund- ekelhaft! (Instinkt) und Weinen (**Hilferuf**). Man steckt uns das Plastikteil wieder in den Mund und packt uns noch fester

**Angst!**

Wir drehen den Mund wieder weg (Instinkt) und schreien. Das weiße Zeug klebt Mund-macht Schmerzen!

**Angst!**

da draußen gibt man nicht auf. Immer wieder wird uns das weiche Plastikteil in den Mund gesteckt. In dem ganzen Durcheinander schlucken wir die weisse Brühe aus der Flasche plötzlich herunter (Selbsterhaltungstrieb).

Mama lächelt.

Wir hingegen haben Schmerzen. Unser Bauch fühlt sie voll an und drückt. Mama ist froh., Dass wir endlich die gesunde Kuhmilch akzeptiert haben. Endlich gehört das Baby dazu. Immerhin braucht Baby ja viel Kalzium für das Wachstum. Wird gesagt.

Uns ist schlecht. Im Bauch rumort es. Alles dehnt sich irgendwie aus. Wir schreien. Winden uns. Gase steigen auf. Drücken im Magen bis hinauf zum Hals. Man packt uns wieder und klopft uns auf den Rücken. Uns wird heiß und kalt gleichzeitig Mama lächelt und ist zufrieden über die Bäuerchen die kommen.

Im Bauch rumort es unterdessen weiter. Keine passenden Enzyme. Fremde Eiweiße von einem vierbeinigen Tier breiten sich in uns aus. Die Kuhmilch im Bauch sucht quasi das Kalb-findet aber einen Menschen. Stundenlang zieht und ziept und gärt es im Darm. Unsere Haut juckt. Wir winden uns vor Schmerzen. Wir sind Schmerzen, Mama steht mitten in der Nacht auf, weil wir lauthals schreien.

### **Ach so nur Koliken. Sie sind ja bald vorbei. Nichts schlimmes also**

Wenn wir Weizen, also Gluten oder auch Milch, also Eiweiß, zu uns nehmen, wandelt unser Körper dieses in die Reserve-Proteine Gliadin (Gluten) oder Kasein (Eiweiß) um. Wenn diese Proteine dann in die Blutbahn gelangen, können sie die Bluthirnschranke überwinden und an die Opioid-Rezeptoren im Gehirn anknüpfen. Die Opioid-Rezeptoren sind allgemein für die Suchtempfindungen im Körper verantwortlich. Deswegen entsteht beim Essen von Brot beispielsweise immer ein gewisser Suchtfaktor.

Das gleiche geschieht auch bei anderen Getreidesorten, die in Reserve-Proteine umgewandelt werden: Hafer (Avenin), Roggen (Seaclinin) und Gerste (Herodin).

Folge:

Während dessen werden wir überflutet von Sinneneindrücken die alle nicht zusammenpassen:

Mama riecht gut . Sie gibt schlechtes Essen. Sie lächelt uns lieb an. Sie hält warm. Sie berührt sanft- aber ihr Essen macht Schmerzen.

Es ist zum verrückt werden!

Auch wenn diese kleine Geschichte auf den ersten Blick maßlos überzeichnet scheint: körperlich gesehen, ist die frühe Kindheit in der Regel tatsächlich eine schmerzvolle und unbequeme Zeit. Eine Zeit, in der praktisch alle Instinktregungen des Kindes von den Eltern entweder nicht erkannt oder falsch interpretiert wird oder bewusst übergangen wird. Man könnte sagen: Kindheit ist die Zeit der erzwungenen Anpassung (**unseres Tierkörpers**) an die menschliche Zivilisation.

Dieser Übergang von der Naturwelt in die Kulturwelt; geprägt von Schmerzen, Entsagung, gegensätzlicher Information und dem Versuch, trotz all dieser Widrigkeiten am Leben zu bleiben.